

Voller Einsatz im Kinderhort

Vier Schülerinnen erkunden einen Beruf

Am 24. Januar fand der vierte Berufsinformationstag für Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe statt, organisiert vom biz Meilen und vom Forum Berufsbildung.

109 Firmen öffneten ihre Tore für insgesamt 702 Schülerinnen und Schüler aus 40 Klassen. Mit der grossen Auswahl aus 54 Berufen sollte der Einstieg in den Berufswahlprozess gelingen.

Unter der Leitung von Adula Tomaschett durften im Verein Fee – Schülerclub Allmend vier junge Frauen erste Erfahrungen in einem Beruf mit Kindern machen.

Zu Beginn erzählte Mitarbeiter Manuel, ausgebildeter Fachmann Betreuung EFZ, was es mit dem Beruf und der Ausbildung dazu auf sich hat und beantwortete alle Fragen der Schülerinnen. «Es ist kein Tag wie der andere, der Beruf ist sehr vielseitig. Geduld, Freude an den Kindern und der Kommunikation mit ihnen ist von Vorteil», sagte Manuel.

Der Verein Fee – Schülerclub Allmend ist ein Hort für Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren. Bis zu 75 Kinder sind überwiegend zur Mittagszeit anwesend. Wegen eines schulfreien Tages waren am Berufsinfortag jedoch auch am Nachmittag sehr viele Kinder da. Ob einem ein Beruf mit Kindern liegt oder nicht, erkennt man am besten, wenn man es ausprobiert. So wurden die vier Schülerinnen direkt miteinbezogen und durften in der Turnhalle beim Aufstellen



Ob einem eine Tätigkeit mit Kindern liegt oder nicht, erfährt man am besten beim Ausprobieren. Foto: zvg

und Organisieren eines Postenlaufs helfen, während die Kinder bereits in der Halle herumtoben. Die Schülerinnen durften auch in Zweiertteams je eine Gruppe von fünf bis sechs Kindern bei den einzelnen Posten betreuen. So konnten sie sich gleich als angehende «Fachfrauen Betreuung» fühlen.

Dem Vertrauen, das ihnen Hortleiterin Adula Tomaschett und ihre Mitarbeiterin entgegenbrachten, wurden die Schülerinnen gerecht, und sie übernahmen die Aufgabe gerne. Auch die Kinder freuten sich über die neuen Gesichter und bezogen die Schülerinnen in ihr Spiel mit ein.

Der Berufsinfortag im Verein Fee – Schülerclub Allmend war für die Schülerinnen ein guter und spannender Tag, auch wenn ihre Reaktionen sehr unterschiedlich ausfielen. Sie reichten von «Das macht Spass, genauso habe ich mir den Beruf vorgestellt» bis zu «Das ist viel zu laut und viel zu streng, das kann ich mir auf keinen Fall als Beruf vorstellen». Auf jeden Fall schätzten die Schülerinnen, dass sie vom Verein Fee die Chance erhielten, mehr über sich und den Beruf zu erfahren und den ersten Schritt im Berufswahlprozess zu gehen. /cko

Ladensterben im Dorfzentrum befürchtet

Parteiversammlung mit engagierter Diskussion



Die erste SVP/BGB-Parteiversammlung des Jahres fand wieder einmal – gut besucht – im Restaurant «Zur alten Sonne» in Obermeilen statt. Im Zentrum stand das einzige, aber wichtige Geschäft der Gemeindeversammlung vom 4. März.

SVP-Präsident Charly Wunderly hiess am 6. Februar neben den Mitgliedern die drei Kantonsratskandidaten Hans Peter Amrein, Christian Hurter und Roberto Martullo willkommen. Sie erhielten die Gelegenheit, ihre politischen Ziele und Ambitionen darzulegen.

Schon bald galt es aber, eine Stellungnahme der SVP/BGB zum Geschäft der kommenden Gemeindeversammlung zu erarbeiten. SVP-Gemeinderat Peter Jenny stellte die Vorlage des Gemeinderats umfassend mit Illustrationen und Planausschnitten dar. Die gegenwärtige Situation sei nicht haltbar und nach der Annahme des Richtplanes, der behördenverbindlich sei, habe der Gemeinderat eine Vorlage ausarbeiten müssen. Das Volk habe aber das Recht, an der Gemeindeversammlung am Projekt Korrekturen in beliebigem Umfang vorzunehmen. Ausführlich wies Peter Jenny auf die Vorteile einer Begegnungszone hin und empfahl, das Geschäft anzunehmen.

Mannigfaltige Bedenken

Eine Partei-Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit der Begegnungszone auseinandergesetzt. Adrian Haggmacker orientierte über die Anträge an den Gemeinderat und die Meinung der Arbeitsgruppe. Erfreulich sei immerhin, dass man mit der ersten halben Stunde Gratisparking einen Anreiz biete, das Parkhaus zu benützen, ein wichtiger und lobenswerter Schritt.

Es folgten verschiedene Wortmeldungen von SVP-Mitgliedern, die sich mit der Begegnungszone schwer tun: Die angestrebte Beruhigung mit den verschiedenen Massnahmen werde den Weg zu den Einkaufsgeschäften erschweren; die Massnahmen würden übers Ziel hinausschiessen, denn nach Geschäftsschluss herrsche an der Dorfstrasse Grabesruhe; auch nach der Umgestaltung müsse noch mit über 6'500 Fahrzeugen pro Tag gerechnet werden, was bei einer Geschwindigkeit von 10 bis 20 km/h kaum ohne grosse Staus bewältigt werden könne; es sei kaum auszudenken, was

geschieht, wenn bei einem Unfall auf der Seestrasse der ganze Verkehr durch eine mit Hindernissen verengte Dorfstrasse umgeleitet werden müsse; die Gleichberechtigung von Fussgängern und Fahrzeugen werde zusätzliche Gefahrensituationen ergeben, insbesondere da die Fussgänger von allen Seiten und auch überraschend den Fahrzeugfluss kreuzen und dabei noch im Recht sind; Meilen habe ja schon beim Gemeindehaus eine Möglichkeit mit einem schönen Platz, wo man sich ungestört vom fahrenden Verkehr frei begegnen könne, weshalb eine weitere Begegnungszone überflüssig sei; die an vielen Stellen durch Bäume und so weiter reduzierte Fahrbahnbreite führe zu Erschwernissen beim Kreuzen, nicht nur mit dem Bus, und hindere den Verkehrsfluss; kurz, die verschiedenen Erschwernisse würden zum langsamen Tod des Meilener Dorfzentrums führen. Ein Mitglied verwies auf eine Metzgerei an der neu erstellten Begegnungszone im Zentrum der Stadt Zug, die nach 160 Jahren schliessen musste. Der Tenor lautete, eine pragmatische Lösung ohne die drastische Geschwindigkeitsreduktion als Folge der Begegnungszone wäre zu begrüssen.

Nachts überflüssig

Mehrere Mitglieder störten sich daran, dass die Fahrgeschwindigkeit auch nachts und an Feiertagen auf 20 km/h beschränkt werden soll: Es dürften dann einige Meilener böse und mit einem Fahrausweisentzug erwachen, nachdem sie die Dorfstrasse mit 41 km/h passiert hätten. Während heute der Fahrzeuglenker eigenverantwortlich seine Geschwindigkeit den jeweiligen Verhältnissen bis 50 km/h anpassen kann, gibt es mit der Begegnungszone eine weitere Regulierung durch den Staat. Genauso stören sich Mitglieder auch am behördlichen Vorhaben, an der Bruechstrasse die Tempo-30-Zone beträchtlich auszudehnen.

Nicht ohne Grund hat die Arbeitsgruppe der SVP verschiedene Änderungsanträge beim Gemeinderat eingereicht und Möglichkeiten beantragt, ausserhalb der Geschäftszeiten die Begegnungszone temporär aufzuheben.

Vier Mitglieder befürworten die Begegnungszone

Natürlich gab es auch einzelne Mitglieder, welche in der Begegnungszone die beste Lösung sehen. Einige Mitglieder könnten auch mit einer Tempo-30-Zone auf der Dorfstrasse leben.

Nach der sehr intensiven und kontroversen Diskussion liess der Präsident abstimmen. Mit 17 Neinstimmen vier Jastimmen und zwei Enthaltungen ergibt sich eine eindeutige Empfehlung der Meilener SVP/BGB an die Stimmbürger, die Begegnungszone abzulehnen. Der Antrag, eine 30er-Zone vorzuschlagen, fand keine Mehrheit.

Die «Renovation» der Dorfstrasse darf nicht zu Einschränkungen für die Ladengeschäfte führen. Die Mehrheit der SVP-Mitglieder will verhindern, dass die angestrebte «Beruhigung» so stark wird, dass die Existenz des Gewerbes bedroht wird und für Besorgungen in andere Orte ausgewichen wird.

Rückweisung als Lösung

Eine Rückweisung aus den erwähnten Gründen befreit den Gemeinderat von der Behördenverbindlichkeit, so dass er eine mehrheitsfähige Lösung vorschlagen kann. Mit einer Vorschau auf kommende Veranstaltungen im Bezirk durch Bezirksparteipräsident Christian Hurter und dem Ausblick von Charly Wunderly auf die lokalen Aktivitäten kam die Parteiversammlung zu ihrem offiziellen Ende. Das Thema Begegnungszone liess die Parteimitglieder aber nicht so schnell los, und es wurde munter weiterdiskutiert. /abe

Rote Rose, weisser Schnee



Bild der Woche von Marinette Delévaux

Die Rose im Schnee ist eine Erinnerung an den letzten Sommer. Festgehalten hat sie Marinette Delévaux bei einem Spaziergang im Feldner Eichholz: «Für mich sind Rose und Schnee wie Gegensätze, die sich vereint haben und ergänzen», schreibt sie dazu.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.



Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

**Unser Mitglied –
Ihr Treuhänder**

IN MEILEN



www.advise.ag Advise Treuhand AG | Nicolas Egli